

Ramadan in Großbritannien: Geistiger Hafen in einer säkularisierten Gesellschaft

>London-Karen Dabrowska

Im Ramadan herrscht eine festliche Stimmung in der Edgware Road, der meilenweiten arabischen Straße von London, die sich von der Marble Arch zur Maida Vale erstreckt.

Die Restaurants, hauptsächlich Libanesen und die Cafes, sorgen dafür, dass sich der angenehme Duft der ersten Herbstabende mit dem auffallenden Geruch der Shisha vermischt. Sie sind beliebter Treffpunkt für Freunde und Familien. Gesprächsthema sind Religion, höfliche Konversation und manchmal auch erhitzte politische Debatten.

Nachdem wir einen freien Platz im Halal

Restaurant besetzen konnten, besprechen Aftekar und Alaa aus dem Irak und Mohsin aus Kaschmir gleich ihr Geschäftsprojekt. Die anderen Gäste nippen am Tee und verfolgen die arabischen Nachrichten.

Gehobener Treffpunkte wie das Maroush bieten eine Vielfalt an frischen vegetarischen fein gewürzten Speisen. Mezza ist eine Zusammenstellung von Vorspeisen mit Oliven, Käse und

Babaghanouj (Püree aus gegrillten Auberginen), die mit grünem Olivenöl, Zitronensaft, Tahini- oder Knoblauchsauce angemacht werden. Als weitere libanesische Spezialität wird Shanklish serviert, ein Ziegenkäse von einem trächtigen Tier, angerichtet mit Zwiebeln, Tomaten und Olivenöl und Kibee Nayeh, rohes gemahlene Lammfleisch mit geschrotetem Weizen. Warme Vorspeisen sind Falafel, ▶



Das Islamische Zentrum in Maida Vale/London

المركز الإسلامي في ميذا فيل / لندن



Shishas bekommt man in fast jedem Café der Edgware Road
الشيشة متوفرة في معظم مقاهي لندن



Das Halal Restaurant: ein beliebter Treffpunkt für Familie und Freunde
مطعم حلال: مكان مفضل للقاء الأهل والأصدقاء

Hühnerflügel mit Knoblauchsoße und scharfe Würstchen. Hauptgerichte sind Aufläufe, die langsam mit Gewürzen und Joghurt erhitzt werden oder Sayadieh ein gewürzter Fisch mit Zwiebel- oder Tahinisaucen. Alle Gerichte werden mit ungesäuertem Brot gereicht.

Die eher bescheideneren Lokale wie das Ranoush Juice servieren hauptsächlich Schnellgerichte zum Mitnehmen. Manche Geschäfte sind bis unter die Decke mit Süßigkeiten gefüllt. Das gängigste ist Baklava, eine durch und durch gezuckerte Teigware, gefüllt mit Pistazien oder Mandeln in aromatisiertem Honig.

Die Küchenchefs wie das Personal sind voller Stolz bemüht, ihre Kunden zu erfreuen. Selbst ein gewöhnlicher Salat wird liebevoll arrangiert und mit einem Lächeln serviert.

Die Edgware-Road verleiht Großbritannien einen flüchtigen Eindruck von dem, was den Ramadan ausmacht. Die 1,8 Millionen Muslime des Landes, finden ihre geistigen Häfen in einer zum größten Teil säkularisierten Gesellschaft. Der Ramadan schafft nicht nur in den insgesamt 584 Moscheen ein einmaliges Ambiente und bietet Außenstehenden plötzlich einen tiefen Einblick in die und ein Verständnis für die muslimisch geprägte Kultur. Die größten Gemeinden befinden sich im Großraum von London, den West Midlands, in West Yorkshire, Lancashire und Zentralschottland. Moscheen sind Mittelpunkt für Gebete, Veranstaltungen und anschließendem Iftar.

Wie alle Moscheen im Land, sorgen auch die Veranstaltungen der Londoner Zentralmoschee für ein besonderes Ramadan-Erlebnis. Das beeindruckende, von Frederick Gibberd entworfene Gebäude wurde 1978 fertig gestellt. Es wird von

einer Goldkuppel überragt und bietet Platz für fast zweitausend Gläubige. Nach den Olympischen Spielen 2012 wird der Ramadan in Großbritannien ein anderer sein: eine gigantische Moschee für bis zu 40.000 Gläubige soll direkt neben dem Olympischen Dorf entstehen. Die Projektplaner gehen davon aus, dass die Moschee mit seinen umliegenden Arealen insgesamt sogar 70.000 Menschen fassen kann, nur 10.000 weniger als das Olympiastadion selbst. Seine futuristischen Windturbinen sollen die traditionellen Minarette und ein Licht durchflutetes Dach die sonst üblichen Kuppeln ersetzen.

Die Kultur und Verhaltensweisen aus der Heimat beeinflussen die Gerichte und das Handeln nach Iftar. Etwa 700.000 Muslime in Großbritannien sind von pakistanischer Abstammung, 250.000 kommen aus Bangladesh, 300.000 aus Indien, 350.000 aus arabischen und afrikanischen Staaten und 16.000 aus der Karibik.

Das vielfältige kulturelle Angebot an Veranstaltungen wird von Gemeinden und Vereinen organisiert. Studentenverbände auf dem Campus, wie der SOAS Isoc im Fachbereich Orient- und Afrikastudien der Londoner Universität organisieren Iftar und Ramadan-Vorträge. Die Studenten der SOAS Islamic Society planen "ein eintägiges nationales Fasten, um Nicht-Muslimen den 'Deen' (religiösen Lebensweg) verständlich zu machen und Mittel für wohltätige Spenden" zu beschaffen.

Zahlreiche Satellitenkanäle bringen 'die Heimat' in die Londoner Wohnungen und Restaurants und senden religiöse Programme und Koran Rezitationen. Der Islam Channel ist mit Mekka verbunden und überträgt die Freitagsgebete live. "Das ist



Der Chef im Halal Restaurant, stolz darauf seine Gäste glücklich zu machen

عامل في مطعم حلال
يهتم بسعادة زبائنه



Der Chef vom Ranoush Juice, wo jede Bestellung liebevoll zubereitet wird

عامل في محل رنوش
للعصير حيث يقدم كل طلب مع الود والإحترام

sehr bedeutend und kulturell wertvoll für uns. Die Satellitentechnik ist ein Segen im Ramadan", berichtet Yvonne Ridley, die politische Redakteurin des Kanals.

Die muslimische Gemeinschaft Großbritanniens wächst und die Gastgebergesellschaft wird sich ihrer Religion zunehmend bewusst: In den Hauptgeschäftsstraßen werden Eid Grußkarten angeboten, und die Außenministerin Margaret Beckett wies in ihrem Ramadan-Gruß auf die große Bedeutung hin, die der Islam für die Geschichte und die multikulturelle Gesellschaft des Landes spielt. "Die Regierung muss mit der muslimischen Gemeinschaft zusammenarbeiten, um gegen die Ignoranz gegenüber der Weltreligion anzugehen"

Zum ersten mal lud die Stadt London zusammen mit dem Rat der Muslime zu einem Ramadan-Empfang auf den offiziellen Wohnsitz des Bürgermeisters ein. Anerkennend wurde die zunehmende Beteiligung britischer Muslime zur Steigerung des Wohlstandes und der Entwicklung des Landes gelobt. Die Gäste ▶



Schaufensterbummel in der Edgware Road

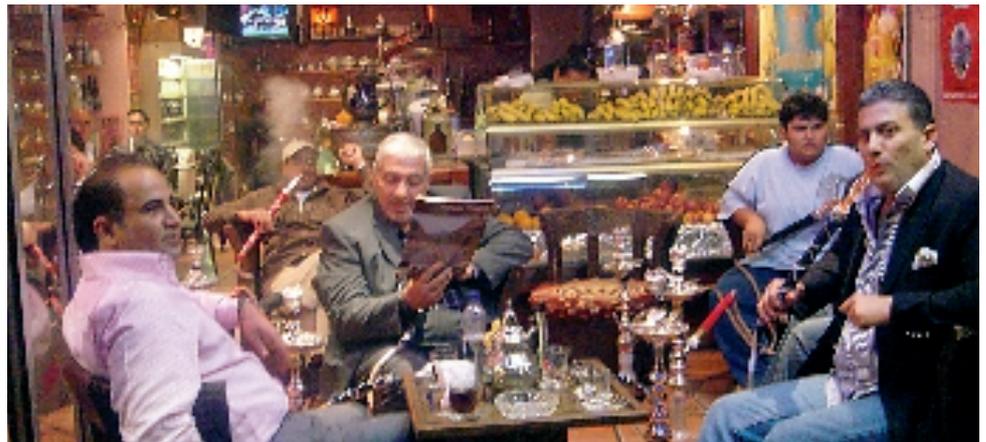
في سوق شارع اجور



Leckere Gerichte zum Mitnehmen gibt es an allen Ecken
الطعام الشهى متوفر في أغلب محلات الأكلات السريعة



Fai Biani: "Die arabische Community verfügt über besondere Traditionen und Gerichte"
فاي بياني: "كل جالية من الشرق الأوسط لديها تقاليدها وطعامها"



Das Panini Café: Lieblingsplatz für Shisha-Genießer

مقهى بانيني المفضل لدى مدخني الشيشة

aller Glaubensrichtungen wurden angehalten, sich für die wachsende Interaktion zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen in der Stadt zu engagieren und die multikulturelle Vielfalt zu feiern. Kamran, ein irakischer Kurde, der den Babylon Salon in der Edgware Road leitet, bemerkte, dass Großbritannien mit seinem Wohlfahrtssystem und seinen demokratischen Traditionen auf vielen Gebieten die Prinzipien eines islamischen Staates in sich trägt. Sein Freund Saad hob hervor, dass der Ramadan die Zeit ist, um die Familie und die Freunde zu treffen, zusammen zu sitzen und zu essen. "Meine Mutter bereitet besondere Suppen mit getrockneten Aprikosen, Lammfleisch und traditionelle Gerichte wie Reis in Rebenblättern zu. Das Gericht soll über fünf Jahrtausende alt sein", behauptet Kamran anerkennend.

Die 14 libanesischen Restaurants der Maroush Kette bieten ihren Gästen kostenlos Qamar Al Din an, ein Getränk aus getrockneten Früchten und servieren Dattelsaft. "In London, können wir keine so riesigen Gerichte wie ein 50 Kilo gebratenes Lamm zubereiten", erklärte Fai Biaini, Geschäftsführer der Maroush Kette. "Jede arabische Gemeinschaft hat ihre Traditionen und Gerichte, die Ägypter z. B. wollen Milch mit Dattelstücken. Die Araber, die in die Edgware Road kommen, suchen Arbeit. Es ist unsere Pflicht, ihnen zu helfen, besonders im Ramadan, und unsere Aufgabe zu geben und nicht an Profit und Egoismus zu denken". Aftekar, die Bagdad vor sechs Jahren verließ, schwelgt in Nostalgie über den Irak "wo sie auf das 'Allah Akbar' wartete, damit das Fasten brechen beginnen konnte." Ziel des Ramadans sei die Besinnung und das

Fasten, erklärt sie, weniger das Essen oder Trinken. "Nicht zu lügen, zu stehlen und sich zu bemühen, perfekt zu sein, gehört auch dazu." Ihr Freund Mohsin aus Kashmir stimmt zu. "Es ist eine Bekenntnis zu einem selbstbeherrschten Leben mit ethischen Grundsätzen, mit dem man zeigt, dass der Wille stärker ist, als den Verlockungen der materialistischen Gesellschaft zu erliegen. Muslimische Wohltätigkeitsorganisationen in ganz Großbritannien berichten regelmäßig von einem Spendenanstieg im Ramadan. Popstar Cat Stevens (Yusuf Islam nach seiner Konvertierung zum Islam) spielt auf einer seiner seltenen Vorführungen Spenden für Wohltätigkeiten ein.

"Muslime aus allen Teilen der Welt teilen die gleiche Erfahrung im Ramadan", sagt Aftekar. "Ihr Verzicht verbindet sie." ■